

## **Original oder Kopie? Restaurierung des Hünenwadel-Brunnens im Friedhof Sihlfeld**

Auch Objekte aus Stein können keinen Ewigkeitsanspruch erheben. Die Kräfte der Natur sind immer stärker. Irgendwann einmal müssen solche Zeitzeugen restauriert oder sogar ersetzt werden, wie dies im Friedhof Sihlfeld A bei der rechten Brunnenfigur von Arnold Hünenwadel (1877-1945) nun der Fall gewesen ist.

Hünenwadel war ein bekannter und vielgefragter Bildhauer, der viele Aufträge an öffentlichen Bauten der Schweiz ausgeführt hat. Für Zürich sei an die Nischenfiguren am Kunsthaus, die Reliefs an der Zentralbibliothek und die Portallöwen der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft erinnert. Die Figuren der architektonisch wichtigen Brunnenanlage beim Haupteingang des Friedhofs Sihlfeld entstanden kurz vor dem ersten Weltkrieg, also knapp vierzig Jahre nach der Errichtung des Hauptportals im Jahre 1877.

Die rechte Brunnenfigur aus granitischem Hartsandstein hat keinen normalen Alterungsprozess durchlaufen, da der Stein früher einer inadäquaten Schutzbehandlung unterworfen worden ist. Ihre Oberfläche zeigte mit der Zeit durchgehende Schäden einer Schalenbildung, d. h. dass unter dem glatten Äusseren Hohlräume entstanden. Eine genauere Untersuchung hat herausgestellt, dass die Figur konserviert werden konnte. Von einer weiteren Aufstellung im Freien wurde jedoch abgeraten. Deshalb entschloss sich die Stadt Zürich zu einer vollständigen Rekonstruktion der Brunnenfigur aus Sandstein.

An der Pressekonferenz kann die alte, konservierte Figur neben der neuen, rekonstruierten betrachtet werden. Die neue Figur wird den Platz der ursprünglichen auf dem Brunnen einnehmen, während das konservierte Original schliesslich an einer geschützten Stelle in der Abteilung Sihlfeld D aufgestellt wird.

Im Anschluss daran stellt das Bestattungs- und Friedhofamt auch kürzlich restaurierte historische Grabmäler vor, die mit dem Grab zusammen an Kunst- und Kulturinteressierte sowie Nostalgiefreunde im Nutzungsrecht abgegeben und gemietet werden können.

## **Friedhofskultur: Denkmalschutz, Grabmiete und Restaurierung**

**Im Jahre 1997 hat der Stadtrat den Friedhof Sihlfeld unter Denkmalschutz gestellt. Daraus ist aber kein Museum entstanden. Die historisch bedeutenden Grabmäler werden restauriert und weitervermietet.**

### **Denkmalschutz**

Grabmäler sind vielschichtige Zeugen der Vergangenheit. Sie haben nicht bloss als Denkmäler einen hohen Wert, sie illustrieren auch die Todesauffassung der jeweiligen Zeit.

Die Inventarisierung der Grabmäler fand nach international festgelegten Kriterien statt. Schützenswert sind danach unter anderem Grabstätten berühmter Personen und historisch bedeutender Familien sowie auch Grabmäler von hohem künstlerischem Wert, handwerklich aufwändige oder besonders stiltypische Exemplare.

1997 wurde die Anlage des Friedhofs Sihlfeld mit rund 370 ausgewählten Grabmälern durch einen Stadtratsbeschluss unter Denkmalschutz gestellt. Ziel der Unterschutzstellung war es, wichtige Zeugen der Zürcher Stadtgeschichte zu erhalten. Der weiterhin als Bestattungsort genutzte Friedhof soll unter Bewahrung seiner typischen Struktur, Belegung und Grabmal-kunst erhalten bleiben. Ein Betriebskonzept regelt den Umgang mit geschützten Friedhöfen.

### **Grabmiete und Restaurierung**

Unter bestimmten Bedingungen ist es möglich, ein historisches Grabmal zu mieten. Damit können Interessierte ein schönes altes Grabmal ohne grösseren finanziellen Aufwand erwerben. Gräber können mit Ausnahme der Friedhöfe Fluntern und Höggerberg auch ohne Todesfall gemietet werden.

Die Abgabe eines Grabes mit historischem Grabmal erfolgt im Nutzungsrecht. Ein Vertrag mit separater Vereinbarung und Inventarblatt regelt die Nutzung. Die nutzungsberechtigte Person übernimmt die Verpflichtung, das Grabmal auf ihre Kosten restaurieren zu lassen und instand zu halten. Im Inventarblatt werden vom Bestattungs- und Friedhofamt Auflagen erteilt, wie die historische Substanz zu erhalten sei.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die geforderten Auflagen meist mit viel Verständnis aufgenommen werden. Deshalb vermietet die Stadt Zürich jährlich etwa 10 - 15 historische Gräber im Nutzungsrecht.

Im Allgemeinen sind die Grabmäler aus dem 19. und dem 1. Viertel des 20. Jahrhunderts in gutem Zustand. Sie müssen meist auch nicht wieder ins Lot gestellt werden, da sie auf massiven Fundamenten ruhen, die manchmal bis zu drei Metern Tiefe hinab reichen können. Die grössten Sorgen bereiten jedoch die um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert beliebten Engel und Trauernden in naturalistischem Stil aus Carrara Marmor, die oft auch in Kombination mit anderen Materialien wie poliertem schwarz-schwedischem Syenit erscheinen. Da kommt es nicht selten vor, dass der saure Regen den Marmor ziemlich angegriffen hat, wogegen der Syenit fast ganz im ursprünglich polierten Zustand geblieben ist. Oft übernimmt dann die Stadt eine dringende Restaurierung, wenn sich noch kein Mieter gefunden hat.

Meinrad Huber, Grabmalsachverständiger Bestattungsamt Stadt Zürich (26.8.09)